

Gürtelrose

Herpes Zoster

Die Gürtelrose ist eine Virusinfektion, die mit Schmerzen, Empfindungsstörungen und Hautveränderungen im Versorgungsgebiet der betroffenen Nervenzellen einhergeht. Sie trägt entsprechend der gürtelförmigen Hautausbreitung am Körperstamm den Namen Gürtelrose oder – griechisch – Zoster.

Ursachen

Die Gürtelrose tritt nur bei Menschen auf, die in ihrer Kindheit an Windpocken erkrankt waren. Denn Gürtelrose und Windpocken werden durch das gleiche Virus, das Varizellen-Zoster-Virus, ausgelöst. Dieses Virus hat die Eigenschaft, über Jahrzehnte in Nervenzellen in der Nähe des Rückenmarks zu überleben, ohne dass Krankheitszeichen vorhanden sind. Die Gürtelrose ist die Folge einer Reaktivierung dieser im Körper verbliebenen Viren. Ausgelöst wird diese Reaktivierung durch eine Schwächung des Immunsystems.

Symptome

Die Erkrankung beginnt mit einem allgemeinen Krankheitsgefühl. Patienten klagen über Müdigkeit, Kopf- und Gliederschmerzen und haben leichtes Fieber. Nach zwei bis drei Tagen treten heftige Schmerzen sowie Empfindungsstörungen in einem Hautgebiet auf, das von dem befallenen Nerv versorgt wird. Später bilden sich entzündliche Hauterscheinungen mit roten Bläschen aus. Gelegentlich können diese Hautveränderungen auch fehlen, man spricht dann vom Zoster sine herpette. Abhängig davon, welcher Nerv betroffen ist, tritt die Erkrankung am Rumpf, den Armen oder Beinen oder im Gesicht auf.

Behandlung

In den meisten Fällen ist die Erkrankung schmerzhaft, aber harmlos. Sie heilt bei Menschen mit einem funktionierenden Immunsystem nach zwei bis vier Wochen auch ohne eine medikamentöse Behandlung folgenlos ab. Um den Heilungsprozess zu beschleunigen und die Beschwerden zu lindern, werden antivirale Medikamente verordnet, die möglichst sofort nach Auftreten der Hautpusteln verabreicht werden. Darüber hinaus ist in vielen Fällen eine unterstützende Schmerzbehandlung sinnvoll. Einige wenige, meist ältere Gürtelrose-Patienten entwickeln eine sogenannte Post-Zoster-Neuralgie. Diese Folgeerkrankung ist durch starke chronische Schmerzen gekennzeichnet, die mit Schmerzmitteln behandelt werden müssen. Die Gefahr einer Post-Zoster-Neuralgie steigt mit dem Alter. Eine Impfung gegen das Varizellen-Zoster kann vor den schweren Folgen der Erkrankung schützen.

Die Deutsche Haut- und Allergiehilfe e.V. setzt sich seit 1984 erfolgreich für die Belange von Menschen mit chronischen Hauterkrankungen und Allergien ein. Wir vertreten die Interessen der Patienten bei den wichtigen Institutionen und betreiben Aufklärung und Information der Öffentlichkeit, um ein besseres Verständnis für die Erkrankungen bzw. deren Akzeptanz zu erreichen. Die gemeinnützige Initiative wurde von betroffenen Patienten und behandelnden Ärzten konzipiert und gemeinsam gegründet.